

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 30 (1952)  
**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rochers-de-Naye 2041 m – Monts-Chevreuils 1662 m

Seniorentour vom 15./16. März 1952

Tourenleiter: Charles Suter

Schon das liess eine mustergültige Organisation vermuten: Jeder Teilnehmer erhielt ein für diese Tour hergestelltes Zirkular mit allen nötigen Angaben über Abfahrts- und Ankunftszeiten, Unterkunft, Verpflegung und Ausrüstung. Und es klappte wirklich alles, ausser dem Wetter, von welchem aber vorsichtigerweise unser Tourenleiter nichts geschrieben hatte und deswegen auch nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Diese Tour führte durch eine besonders für die jüngeren Senioren weniger bekannte Gegend, nämlich über Fribourg, Greyerzerland nach Montbovon, Les Cases. Von dort ging es an verschiedenen Lawinhängen vorbei, zum Teil noch durch Pulverschnee (im März!) nach der Rochers-de-Naye-Bahn, von wo wir den ersten Ausblick über den leider trüben «Léman» geniessen konnten. Dann ging's durch einen Bahntunnel und einen Steilhang hinauf zum Hotel, das wir in knapp 2½ Stunden erreichten.

Leider war das Wetter am Morgen nicht besonders gut, so dass wir auf eine Gipfelbesteigung verzichteten und uns um zirka 7¾ Uhr nach La Chaude aufmachten. Schon der erste, etwas gefrorene Steilhang zeigte einigen Kollegen (auch dem Berichterstatter!), wie man am schnellsten hinabkommt! Glücklicherweise verliefen alle Rutschpartien ohne Unfall. Gegen La Chaude hatte Petrus nun doch etwas Erbarmen mit uns, und er liess den Föhn in Aktion treten. So hatten wir von den Monts-Chevreuils aus eine gute Aussicht auf die verschiedenen, uns weniger bekannten Gipfel. Nur allzu schnell hiess es aufbrechen zur Abfahrt nach La Chaudanne, das wir nach flotter Fahrt bald erreichten. Nach einer kurzen Stärkung traten wir die Heimfahrt an, alle mit dem Gefühl: Unser Charly hat doch nicht den schlechtesten Tag ausgewählt. Ihm sei besonders gedankt.

R. St.

## LITERATUR

**A. Tatarinoff-Eggenschwiler: Der Weissenstein bei Solothurn.** Beiträge zur Natur und Geschichte unseres Juraberges. 144 Seiten mit vielen Illustrationen und einer Kartenbeilage. 1952, Buchdruckerei Union AG. Solothurn, geh. Fr. 4.80.

«Chum, lueg d'Heimet a!» heisst es am Anfang des schmucken Büchleins. Wahrhaftig, eine Rast auf der 1300 Meter hohen Aussichtskanzel des Weissensteins lässt uns einen schönen Teil unserer Heimat beschauen. Vom Säntis bis zum Mont-Blanc erblicken wir unzählige Gipfel der Alpenkette. Siebzehn Kantone und sechs Seen zeigen sich dem aufmerksamen Beschauer, und selbst ein Blick über die Grenze – in den Schwarzwald und die Vogesen – wird ihm nicht verwehrt.

Schon im Jahre 1805 bezeichnete der schlesische Arzt Dr. Joh. Gottfried Ebel, der Verfasser des Reisehandbuches «Anleitung, auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen», die Aussicht vom Weissenstein als ausserordentlich und einzig.

Aber auch Geheimnisse birgt der «Solothurner Rigi», Wunder die sich nur dem offenbaren, welcher die Mühsal einer Höhlenkletterei willig auf sich nimmt: Das Nidlenloch, in früheren Zeiten ein natürlicher Käse- und Rahmkeller der Sennen, ist ja vielen von uns bekannt.

Viel Aufschlussreiches enthalten die zwölf Aufsätze, sei es dass wir uns für den geologischen Aufbau, die Flora oder den Jurawald interessieren oder dass wir Hinweise auf die Fauna und Ratschläge für den Aufstieg suchen, immer erhalten wir auf ansprechende Art Antwort.

«Berg, Sennhöfe und Kurhaus im Wandel der Zeiten», wieviel gibt es da zu erzählen, haben sich doch schon im Jahre 1824 die ersten Besucher in die Fremdenbücher eingetragen.

Über alles Wissenswerte dieses prächtigen Aussichtsberges gibt uns das Büchlein in unterhaltender Form Aufschluss, so dass man es immer gerne zur Hand nehmen wird.

Ky